

# Wieviel Kohle? Welche Kröten?

Laut ver.di-Führung ist der Abschluss ein großer Erfolg, mit einigen „Kompromissen“. Doch was bedeutet das Ergebnis im einzelnen?



Die Tatsache, dass die Arbeitgeber von ihrer anfänglichen provokativen Haltung zurückweichen mussten, ist **Ausdruck unserer Stärke und der günstigen Lage für uns**. Denn die **Warnstreiks waren beeindruckend und kraftvoll**. Frank Bsirske meinte, er hätte noch nie soviel Wut und Entschlossenheit in den Betrieben gesehen.

Die **Sympathie in der Bevölkerung** war enorm hoch. Explodierende Managergehälter, DAX-Konzerne mit Rekordgewinnen und trotzdem kommt bei den Beschäftigten nichts davon an. Das heizte die Stimmung an.

Doch was kam jetzt heraus?

## Wieviel Kohle?

Der Sockelbetrag beträgt 50 Euro. Dazu kommen 3,1% im Jahr 2008. Die ursprüngliche Forderung war 200 Euro Mindestlohnerhöhung beziehungsweise 8 Prozent.

Die 7,9 Prozent (50 Euro + 3,1% ab 1.1.08 (West) / ab 1.4.08 (Ost) + 2,8% 2009) beziehen sich auf 24 Monate. Das heißt: Wenn man von einer **Inflationsrate** von 3 Prozent ausgeht, bleiben uns 2008 nur 2,1 Prozent und 2009 gibt es nach diesem Abschluss

## Gegen die Arbeitgeber-Behauptung: „Gebühren steigen wegen höherer Löhne“

Selbst die volle Erfüllung der ver.di-Forderungen (rund 10 Milliarden) hätte die ganzen Kürzungen aus TvöD und die Reallohnverluste der letzten Jahre nicht wett gemacht. In dieser Zeit des Lohnverzichts gab es keine Senkungen der Gebühren sondern nur erhöhte Geschenke an Konzerne und Superreiche.

**Das Geld für ein vollständige Erfüllung der ver.di-Forderungen ist zum Beispiel zu holen ...**

**... bei den Konzernen:** Würden die Unternehmer noch so besteuert wie im Jahr

2000 wären sogar 60 Milliarden Euro mehr in den Staatskassen. (Quelle Wipo ver.di 6/2007)

**... aus Liechtenstein:** Die deutsche Steuergewerkschaft schätzt den Verlust durch diese Steuerhinterziehung auf 30 Milliarden Euro im Jahr.

**... bei den Milliardären:** Die 55 reichsten deutschen Milliardäre hatten laut „Forbes“ im Jahr 2006 ein Vermögen von insgesamt 232 Milliarden Euro. Mit einer Vermögenssteuer von nur 4,5% für diese Superreichen kämen mehr als 10 Milliarden Euro zusammen.

**Netzwerk**  
für eine kämpferische und demokratische



## Mit Streiks wäre mehr möglich!

Eine Streikbewegung von 2,6 Millionen Betroffenen ArbeiterInnen, Angestellten und Beamten in Bund und Kommunen in Verbindung mit anderen KollegInnen des Öffentlichen Dienstes und in Tarifauseinandersetzungen (Post, Einzelhandel, ...) würde nicht nur einen begeisterten Widerhall bei den Beschäftigten finden, sondern auch ökonomisch und politisch gewaltigen Druck erzeugen. Wenn der Flugverkehr komplett bestreikt wird, dann geht nichts mehr für die Jet-Setter aus den Chefetagen. Wenn die Schleusen bestreikt werden, dann gerät die ganze Industrie – ähnlich wie beim Bahn-Streik – ins Schwitzen. Wenn der Nahverkehr ruht, dann kommen Städte zum Erliegen. Wenn all das gemeinsam mit Kindertagesstätten, Verwaltungen, Krankenhäusern und vielem mehr bestreikt wird, dann entsteht eine ökonomische Wucht, die den Herrschenden zeigt, wer den ganzen Wohlstand erarbeitet. Eine beeindruckende Streikbewegung kann mit gemeinsamen Demonstrationen von Hunderttausenden und Millionen eine politische Dynamik entfachen, die den Arbeitgeber-Politikern aus den Reihen von CDU, SPD, Grünen und FDP das Fürchten lehrt und den hinter ihnen stehenden Konzernen einheizt.

Mit der Annahme des Abschlusses wird von der ver.di-Spitze darauf verzichtet.

**Fazit: Die Lohnerhöhungen reichen nicht aus, die Arbeitszeitverlängerung und andere Kröten wurden ohne Not geschluckt, mit Streiks wäre die volle Durchsetzung der Gewerkschaftsforderungen möglich.**

**Daher: bei der Befragung mit „Nein“ stimmen und den Tarifabschluss ablehnen!**

Antiserum, bundesweite Krankenhauszeitung, rechnet nach:

## 2008: 570 Euro weniger für Krankenhausbeschäftigte

# ANTISERUM

Krankenhauszeitung zur Vernetzung von Widerstand gegen Privatisierung, Stellenabbau, Lohnklau und Konkurrenzkampf

Die Arbeitgeber wollten die Krankenhäuser abhängen. Wird der Abschluss so umgesetzt, ist ihnen das teilweise gelungen.

Die Arbeitgeber argumentierten für eine komplette Abkopplung: Der Budget-Deckel, den sie den Krankenhäusern verordnet haben, würde eine Lohnerhöhung nicht hergeben. Doch der Deckel verhindert nicht nur eine höhere Bezahlung, er verhindert auch die Finanzierung eines Gesundheitswesens nach den Bedürfnissen der PatientInnen.

**Die Tarifrunde bot daher die Chance, durch deutliche Steigerung der Entgelte den Deckel zu sprengen.**

Das könnte der Auftakt dazu sein, für ein voll staatlich finanziertes, kostenloses Gesundheitssystem bei guten Arbeitsbedingungen und Löhnen zu streiten! Die Rekordgewinne der Großkonzerne und die

Selbstbereicherung der Vermögenden zeigen auf, welcher Wohlstand heute geschaffen wird. Nutzen wir ihn im Interesse der Masse der Bevölkerung.



Doch der Abschluss akzeptiert eine Sonderbehandlung der Krankenhäuser: 2008 sollen die Löhne um 1,5 Prozentpunkte weniger ansteigen als bei Bund und Kommunen. Erst 2009 wird das aufgeholt.

Damit kommt ein Krankenhausbeschäftigter ab 1.1.2009 zwar zur gleichen Lohnerhöhung von rund 7,9% wie ein Kollege bei

Bund und Kommunen.

**Doch im Jahr 2008 sparen die Arbeitgeber: Das macht bei einem Monatslohn von 2.500 Euro 450 Euro im Jahr 2008 aus (ohne Berücksichtigung der Jahressonderzahlung).**

Alle in den Krankenhäusern im Westen außer Baden-Württemberg behalten die 38,5-Stunden-Woche. Dafür werden diesen KollegInnen 10 Euro monatlich vom Lohn abgezogen (2008: -120 Euro)! Das wirkt tabellarisch 2009 fort.

**Das macht 2008 aufs Jahr gerechnet einen Unterschied von -570 Euro.**

Die Krankenhausbeschäftigten in Baden-Württemberg arbeiten 39, die Ost-KollegInnen 40 Wochenstunden. Sie bekommen „nur“ 450 Euro 2008 weniger im Vergleich zu anderen städtischen Beschäftigten.

<http://www.netzwerk-verdi.de/41.0.html>

schon wieder **Reallohnverluste**: -0,2 Prozent.

Eine Erhöhung der Arbeitszeit um eine halbe Stunde entspricht oben drauf einer Kürzung des Stundenlohns um -1,3%.

Die ver.di-Arbeitskampfleitung rechnet aus, dass die Erhöhung für die Entgeltgruppe 1 im Jahr 2008 bei 99,41 Euro liegt. Gerade für die unteren Lohngruppen ist daher der Abschluss nicht ausreichend. 200 Euro war für viele KollegInnen bereits der Kompromiss.

Von einer „kräftigen Einkommenserhöhung“, wie im ver.di-Flugblatt, kann also nicht die Rede sein!

**Laut ver.di-Chef Bsirske mussten „alle Beteiligten Kröten schlucken“.** Welche wurden uns serviert?



### Arbeitszeitverlängerung!

Auch wenn die 40 Stundenwoche nicht flächendeckend gilt: Die Arbeitgeber haben sich mit einer weiteren Arbeitszeitverlängerung durchgesetzt. Darauf wollen sie aufbauen und den Weg weiter in diese Richtung gehen.

Arbeitszeitverlängerung ist Arbeitsplatzvernichtung. Auch das ist ein Beitrag, die „Absichtserklärung“ zur 1-jährigen Übernahme der Azubis zur hohlen Phra-

se zu machen. Steigende Arbeitssetze macht krank, längere Arbeitszeiten kommen oben drauf. Notwendig wäre eine drastische Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohn- und Personalausgleich. Daher – anstatt hier eine Kröte zu schlucken, muss der Kampf darum gehen, bei der Arbeitszeitfrage in die Offensive zu kommen.



### Fortsetzung der Ost-West-Spaltung

Die Spaltung zwischen Ost und West wird weiter fortgesetzt. Der Osten wird erneut schlechter behandelt. Die Arbeitszeit ist höher, die Lohnerhöhung kommt später. Das hat schon in dieser Tarifrunde die Ausgangsposition für gemeinsamen Kampf verschlechtert. Unsere Forderung muss sein: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – in Ost und West.



### Zwei Jahre Laufzeit

Es wird behauptet, dass acht Prozent rausgekommen sind. Aber das bezieht sich auf 24 anstatt auf die geforderten 12 Monate. Zudem wird die Möglichkeit verschenkt, nächstes Jahr noch einen

drauf zu legen, und das Bundestagswahljahr 2009 zu nutzen, mit Streiks richtig Druck auf die Politiker zu machen. Dann könnte man auch gemeinsam mit den Landesbeschäftigten kämpfen, deren Vertrag Ende 2008 ausläuft.

### Fazit

Unsere Schlussfolgerung: **Die Lohnerhöhungen reichen nicht aus, die Arbeitszeitverlängerung und andere Kröten wurden ohne Not geschluckt, mit Streiks wäre die volle Durchsetzung der Gewerkschaftsforderungen möglich.**

**Daher: bei der Mitgliederbefragung mit „Nein“ stimmen und den Tarifabschluss ablehnen!**

Einladung zum 22. bundesweiten Treffen des Netzwerk für eine kämpferische und demokratische ver.di:

**24. Mai 08 in Kassel**

**„Kämpfen statt Kröten schlucken – gegen die Annahme des Tarifabschlusses und für den Aufbau einer kämpferischen Opposition in ver.di“**

Infos: [www.netzwerk-verdi.de](http://www.netzwerk-verdi.de)

**Netzwerk**  
für eine kämpferische und demokratische



Infos, Kontakt und ViSdP: Angelika Teweit, Emser Str. 78, 12051 Berlin, [info@netzwerk-verdi.de](mailto:info@netzwerk-verdi.de)

[www.netzwerk-verdi.de](http://www.netzwerk-verdi.de)